

## Niederschrift über die 8. öffentliche Sitzung des Gemeinderats der Gemeinde Gottmadingen am 6. Mai 2013

Die Sitzung fand auf schriftliche Einladung des Bürgermeisters vom 30. April 2014 statt.

Beginn:	18:00 Uhr	Ende: 21:35 Uhr
Anwesende:	() - entschuldigt -	
Vorsitzender:	Bürgermeister Dr. Michael Klinger	
Gemeinderäte:	Beyl Walter	
	Binder Daniel	ab 18:30 Uhr während TOP 4
	Brachat Herbert	
	Bronke Nadine	
	Buchholz Herbert	- Urkundsperson -
	De Felice Luigi	ab 18:27 Uhr während TOP 3
	Dreier Markus	
	Fahr Norbert	
	(Fix Peter	- entschuldigt -)
	Gassner Bernhard	
	Geyer Joachim	
	Graf Kirsten	- Urkundsperson -
	Graf Wolfgang	- Urkundsperson -
	Herberger Veronika	
	(Kipker-Preyß Claudia	- entschuldigt -)
	Koch Eberhard	
	(Koch Titus	- entschuldigt -)
	(Mack Karl	- entschuldigt -)
	Muffler Meinrad	
	Ruf Georg	
	Ruh Christof	
	Sauter Klaus	
	(Sixta Silvia	- entschuldigt -)
	Vogler Peter	
	(Wengert Katharina	- entschuldigt -)
Verwaltung:	Bamberg Thilo	
	Emhardt Sabrina	- als Schriftführerin -
	Gramlich Urban	
	Hofmann Achim	
	Kopp Alexander	
	Ley Andreas	



Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und stellt die frist- und formgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates fest.

## TAGESORDNUNG

### 1. Fragestunde

---

#### a) Höhenfreibad

Eine Bürgerin meldet sich zu Wort, sie habe am Wochenende von der verkürzten Öffnungszeit des Höhenfreibades erfahren. Sie möchte daher wissen, wann geplant gewesen sei, die Öffentlichkeit über die neuen Öffnungszeiten zu informieren. Sie möchte zusätzlich wissen, ob sich die Personalsituation tatsächlich so überraschend verändert habe.

Der Vorsitzende informiert, dass der Tagesordnungspunkt später noch besprochen werde, er gebe jedoch keine Informationen über die Personalangelegenheiten. Allerdings war der Ausfall nicht vorhersehbar. Er habe bereits bei den Nachbargemeinden wegen Aushilfskräften angefragt, bisher aber keine Antworten erhalten.

Die Bürgerin möchte ergänzend wissen, ob es möglich wäre, Leih-Bademeister zu engagieren.

Der Vorsitzende antwortet, dass dies in der letzten Saison bereits diskutiert wurde. Dabei kam heraus, dass ein Leih-Bademeister nur zu bekommen sei, wenn er für eine ganze Saison und zu voller Kapazität eingesetzt werden könne. Ein weiterer Punkt wäre, dass die vorhandenen Leih-Bademeister zum jetzigen Zeitpunkt bereits verplant seien.

Ein weiterer Bürger informiert, er sei Inhaber einer Punktekarte des Höhenfreibads. Er möchte nun wissen, wie die Abrechnung an den Tagen erfolge, an welchen das Höhenfreibad nicht durchgehend geöffnet sei.

Der Vorsitzende informiert, dass dies nur von Montag bis Freitag der Fall sei. Wenn man hierbei das Bad morgens sowie mittags besuche, müsse man trotzdem nur einmal bezahlen. Er informiert zudem, dass er vorschlage, die Gebühr für die Jahreskarte nicht zu reduzieren. Bürger, welche die Jahreskarte bereits erworben hätten, wussten, dass das Höhenfreibad auch in diesem Jahr nur mit einem Becken vertreten sei. Die Verwaltung würde allerdings wegen sich nun kurzfristig ergebenden, reduzierten Öffnungszeiten vorschlagen, die Jahreskarte bis zu zehn Tagen nach Saisonbeginn komplett zurückzunehmen.

### 2. Bekanntgabe der Niederschriften über die 6. und 7. öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 3. und 8. April 2014

---

Die Niederschriften werden ohne Einwendungen zur Kenntnis genommen.

### 4. Kanalsanierung - Vergabe der punktuellen Maßnahmen in 2014

---

Der Sachverhalt wird von Herrn Bamberg anhand der Vorlage sowie einer PowerPoint-Präsentation, welche zum Protokoll genommen wird, vorgestellt. Herr Bamberg informiert, dass aufgrund der Ausschreibung fünf Firmen ihre Unterlagen abgegeben hätten. Im Sanierungsbereich (Anmerkung: der

Begriff Sanierungsgebiet ist ein Fachbegriff aus dem BauGB, der hier nicht passt, deshalb sollte ein anderer Begriff genommen werden.) Heilsberg sollen so die Etzenbühlstraße, die Alemannenstraße, die Waldstraße sowie der Kiefernweg saniert werden. Zudem sei das Ausfräsen der Kanalisation im Bereich Fröschenbach in Randegg eingeschlossen.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden

#### **Beschluss:**

**Der Auftrag wird an die Firma Pfaffinger aus 71126 Gäufelden zum Angebotspreis von 123.936,24 € brutto vergeben. Das Nebenangebot 1 ist in der Auftragssumme berücksichtigt.**

### **3. Austausch der Straßenbeleuchtung - Auftragsvergabe**

---

Der Sachverhalt wird von Herrn Gramlich anhand der Vorlage sowie einer PowerPoint-Präsentation, welche zum Protokoll genommen wird, dargelegt. Er informiert, dass die Straßenbeleuchtung in einem Teilnahmewettbewerb ausgeschrieben worden sei. In der heutigen Sitzung müsse ein Vergabebeschluss gefasst werden, um einen möglichen Zuschuss noch zeitgerecht in Anspruch nehmen zu können. Herr Rechtsanwalt Bauer vom Büro W2K, der heute anwesend ist, und Herr Bellgart von der Firma Step Consult GmbH haben die Angebote ausgewertet und die ausführliche Gemeinderatsvorlage sowie die Präsentation erstellt.

Herr Bauer erläutert den Vergabevorschlag ausführlich anhand der Präsentation und informiert, dass der Zuschuss, den es für den Austausch gebe, wichtig sei, da er 20 % der Investitionssumme ausmache. Er fährt damit fort, dass beim Terminablauf ein Verzug von einem Monat zu verzeichnen sei. Dies wurde durch die zusätzliche Diskussion über die Verteilung der Lampenarten im Gemeinderat verursacht, die dann ja zum bekannten Ergebnis führte, dass mehr Pilzleuchten als zuerst angedacht ausgeschrieben wurden. Er weist ebenfalls darauf hin, dass in der heutigen Sitzung aus Zeitgründen die Zuschlagsentscheidung getroffen werden müsse, da die unterlegenen Bieter noch über die geplante Vergabe informiert werden müssten. Für beide Lose werde die Vergabe an die Netze BW GmbH vorgeschlagen, da diese nach Prüfung aller Kriterien das jeweils wirtschaftlichste Angebot abgegeben hat.

Herr Gemeinderat Vogler möchte wissen, ob bereits berechnet wurde, ab wann sich die neuen Lichtanlagen amortisieren.

Herr Bauer antwortet, dass dies um die sieben Jahre dauern würde. Allerdings könne er keine genauen Aussagen treffen, da die steigenden Stromkosten aufgrund der zu berücksichtigenden neuen EEG-Zahlen noch nicht vorlägen.

Der Vorsitzende ergänzt, dass dies bei steigenden Stromkosten schneller ginge.

Herr Gemeinderat Gassner möchte ebenfalls wissen, ob bereits eine Bestätigung für den Zuschuss vorliege.

Herr Bauer informiert, dass dies vorliege, da erst mit dem Vorliegen der Zusage auch mit der Ausschreibung begonnen werden konnte.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden

#### **Beschluss:**

**Die Firma Netze BW GmbH wird mit ihrem Angebot für beide Lose mit der Lieferung und Montage der LED-Standardleuchte Teceo von Schreder und der LED-Pilzleuchte von Siteco sowie der Demontage der hier bestehenden Leuchten beauftragt.**

Herr Gemeinderat Graf weist darauf hin, dass diese genehmigten Fördermittel nicht einfach ausgegeben werden sollten, sondern vorerst nur geprüft und anschließend im Gremium nochmals diskutiert werden.

Der Vorsitzende bestätigt dies.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Prüfung und Abstimmung mit Fördermittelgeber, ob für anderweitige Sanierungsprojekte der Straßenbeleuchtung genehmigte Fördermittel eingesetzt werden können.**

**5. Breitbandversorgung Ebringen  
- Vergabe Leerrohrverlegung**

---

Der Sachverhalt wird von Herrn Bamberg anhand der Vorlage sowie einer PowerPoint-Präsentation, welche zum Protokoll genommen wird, vorgestellt. Er informiert, dass die Arbeiten beschränkt ausgeschrieben worden seien. Für diese Ausschreibung wurde nur ein Angebot vorgelegt. Das Büro Geodata hätte daher dieses Angebot ebenfalls geprüft. Der Preis sei angemessen und die Steigerung gegenüber der Mittelbereitstellung durch die allgemeine Kostensteigerung und das erforderliche, aufwändige Bohrspülverfahren zur Querung der Bundesstraße nachvollziehbar. Ein günstigeres Angebot sei auch bei erneuter Ausschreibung nicht zu erwarten. Das Verfahren ziehe sich bereits und um alsbald weiter zu kommen, solle der Auftrag heute vergeben werden.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Der Auftrag zur Leerrohrverlegung in Ebringen wird an die Firma Gaupp, Erd- und Tiefbau, aus Engen-Welschingen zu einem Angebotspreis von 54.390,85 € brutto vergeben.**

Der Vorsitzende informiert, dass nach diesen Arbeiten nur die Leerrohrtrassen bereit stehen würden. Anschließend müsse wieder ausgeschrieben werden, welcher Anbieter entsprechende Leitungen verlege. In der Regel bedingen diese Angebote dann entsprechende Förderungen durch die Gemeinde, wobei diese aus rechtlichen Gründen maximal bei 150.000,00 € liegen dürfen.

**6. Sanierung Höhenfreibad  
a) Kostenberechnung  
b) Beschluss Planung**

---

Der Vorsitzende begrüßt die Planer Herrn Thamm, Herrn Schreier und Herrn Fregin und übergibt ihnen sogleich das Wort, damit sie den aktuellen Stand aufzeigen.

## a) Kostenberechnung

Herr Thamm erinnert daran, dass man mit einem engen Terminplan geplant habe, diesen aber bisher gut einhalte. Er informiert, dass dies auch beinhalte, dass man nun direkt aus der Kostenschätzung für den Wettbewerb, die dementsprechend unscharf war, in die nun vorliegende Kostenberechnung komme. Die Kostensteigerungen sind in der Vorlage der Verwaltung zusammengefasst und werden nun von den einzelnen Planern erläutert.

Herr Fregin erläutert die geplante Freianlage des Höhenfreibads. Er erklärt, dass im Unterschied zum eingereichten Entwurf, das Kinderbecken verlagert wurde. Außerdem habe man den Zugang zum jetzigen Hochbehälter und späterer Technik seitlich verlegt. Auch habe man den Bereich der Zufahrt zum Freibad überarbeitet. So habe die Zufahrt nun noch eine Steigung von 10 %, welche zwar nicht behindertengerecht sei, aber gut nutzbar für alle sei. Herr Fregin informiert, dass im Norden die Verlagerung und Aufwertung des sportlichen Freizeitbereichs geplant sei. Aufgrund der Anforderung des Gremiums nach potenziellen Einsparmöglichkeiten zu suchen, erläutert Herr Fregin, dass beispielsweise der Freizeitbereich auch unverändert belassen werden könne und nur der Beachvolleyballbereich etwas aufgefrischt werden sollte. Zudem könne eine einfachere Bepflanzung sowie ein einfacherer Steinbelag bei der Badeplatte Kosten sparen. So könnten insgesamt rund 60.000,00 € eingespart werden.

Herr Thamm informiert, dass die hauptsächliche Änderung der Badeplatte durch den Entschluss zur Anbringung einer Speedrutsche sei. Dies wurde auf Wunsch für mehr Attraktivität für Jugendliche geändert.

Herr Schreier fährt mit der Technik des Höhenfreibades fort und erläutert die Kostensteigerungen gegenüber der Schätzung und zeigt mögliche Einsparpotenziale auf. Demnach sei der vorhandene Gaskessel aus dem Jahr 1992 noch voll funktionsfähig. Er weist darauf hin, dass die Kosten für eine Neuananschaffung nun in der Maßnahme enthalten wären. Bei einer Beibehaltung des alten Gaskessels wäre dies eine zeitliche Verschiebung des Ersatzes, da dieser voraussichtlich in fünf bis zehn Jahren ausgetauscht werden müsse. Eine Kostensteigerung entstehe auch durch den Austausch der Abwasserrohrleitungen; nach der nun vorliegenden Befahrung sei klar, dass diese nicht, wie erhofft, erhalten werden können. Auch gebe es im Gebäude einige Rohrleitungen, die asbesthaltig seien und ersetzt werden müssen. Er informiert, dass für die Kostenberechnung eine Außenbeleuchtung aufgenommen wurde, die ein Nachtschwimmen ermögliche und bei den zur Diskussion stehenden Wohnmobilstellplätzen erforderlich werden würden. Ebenfalls sei man bei der Planung davon ausgegangen, im Gebäude alle Lampen auszutauschen. Durch einen anteiligen Austausch, der sich hauptsächlich auf die defekten Leuchten im Technikbereich beschränke, könnten ebenfalls Kosten gespart werden.

Der Vorsitzende informiert, dass man bei dem Wettbewerbsentwurf von Kosten von 3,91 Millionen € ausgegangen sei. Nun läge man mit der Kostenberechnung bei 4,7 Millionen €, wobei auch Kosten enthalten wären, welche durch die Anneliese-Bilger-Stiftung finanziert werden. Dies wäre ein Grund, weswegen man über Einsparpotenziale diskutieren müsse. Wenn man das Projekt steuern möchte, müssen in heutiger Sitzungen die entsprechenden Entschlüsse gefasst werden.

Frau Gemeinderätin Graf habe vermutet, dass es zu so hohen Kosten kommen werde. Ihrer Meinung nach, wären Wohnmobilstellplätze sowie Massagedüsen und eine Vorrichtung für die Boulderwand nicht notwendig. Nicht diskutabel wären allerdings technische Notwendigkeiten. Dies betreffe den Gaskessel, alte Leitungen sowie ein Blitzschutz.

Der Vorsitzende schlägt für eine strukturierte Diskussion der möglichen Einsparungen vor, die einzelnen Attraktionen und Punkte anhand der Aufstellung der Verwaltung durchzugehen.

Herr Gemeinderat Gassner erinnert, dass schon beim Wettbewerb, der eine Vorentwurfsplanung darstelle, darauf hingewiesen wurde, dass der Kostenrahmen um 20 bis 25 %, im Gegensatz zur Kostenschätzung, schwanken könne. Daher bewege man sich noch im allgemeinen Kostenrahmen. Trotzdem ist er der Meinung, dass einzelne Punkte durchgegangen werden sollten. Er fügt hinzu, dass die ange-

sprochene Verlegung des Sportbereichs ihm erst in der heutigen Sitzung bewusst geworden sei. Er finde allerdings, wenn dieser noch in einem guten Zustand sei, könne dieser auch beibehalten werden. Außerdem schlägt er vor, bei der Ausschreibung der Materialien auch Alternativpositionen für günstigere Varianten zu verwenden.

Der Vorsitzende schlägt daher vor, die Vorrichtung zur Boulderwand sowie die Massagedüsen zu streichen.

Frau Gemeinderätin Bronke weist darauf hin, dass wenn man Dinge streiche, die über die Anneliese-Bilger-Stiftung finanziert worden wären, andere Dinge gefunden werden müssten.

Der Vorsitzende antwortet, dass die Anneliese-Bilger-Stiftung bereits 110.000,00 € für die Speedrutsche sowie im Kinderplanschbecken für den Quelltopf und den Kanal finanziere. Die maximale Finanzierung läge bei 210.000,00 € und sei damit bereits ausgeschöpft, ohne dass Ersatz für die Streichungen gefunden werden müsse.

Der Gemeinderat fasst mit 16 Ja-Stimmen, 3 Gegenstimmen und einer Enthaltung folgenden

#### **Beschluss:**

**Die Massagedüsen im Nichtschwimmerbecken für 14.000,00 € sowie die Vorrichtung für die Boulderwand für 7.000,00 € werden bei der Umsetzung des Höhenfreibads nicht berücksichtigt.**

Der Vorsitzende führt nun bei der Technik den Austausch des Gaskessels an.

Herr Kopp informiert, dass die Solaranlage erweitert werde. Wenn man dies konsequent durchziehe, könne man sogar ganz auf den Gaskessel verzichten. Allerdings würde bei einer Woche Regen die Wärmehalle nicht beheizt werden bzw. gebe es kein warmes Wasser.

Frau Gemeinderätin Graf ist der Meinung, dass mit einem neueren, effizienteren Kessel ebenfalls Kosten gespart werden könnten.

Herr Schreier stimmt diesem zu, bemerkt allerdings, dass dies keine hohen Einsparungen wären.

Herr Gemeinderat Vogler weist darauf hin, dass gerade bei schlechtem Wetter die Becken beheizt werden müssten.

Herr Gemeinderat Graf stimmt diesem zu. Dies sei ebenfalls bei der Wärmehalle der Fall, gerade wenn es draußen kühler sei, müsse die Wärmehalle beheizt werden.

Herr Schreier informiert, dass er bereits Gemeinden von diesem Konzept überzeugt habe. So könne auch keine weitere Energie, das heißt keine weiteren Kosten, verursacht werden.

Herr Gemeinderat Geyer ist der Meinung, dass kein neuer Gaskessel benötigt werde, da auch nicht ständig geheizt werden müsse.

Herr Gemeinderat Ruh entgegnet, dass es auch Gebäudeteile gebe, welche man im Winter von Frost freihalten müsse.

Herr Schreier würde den Gaskessel ebenfalls beibehalten und nur den Verbrauch so weit wie möglich reduzieren. Ein Austausch könne immer noch in fünf bis zehn Jahren erfolgen.

Herr Gemeinderat Graf weist darauf hin, dass auch im Bereich der Gastronomie eine Heizung benötigt werde.

Herr Gemeinderat Vogler äußert, dass zuvor noch die Auslegung geprüft werden müsse, ob ein späterer Anschluss überhaupt möglich sei.

Herr Schreier antwortet, dass ein späterer Austausch kein Problem sei. Dies werde auch nicht wesentlich teurer. Außerdem könne man mit dem vorgeschlagenen Konzept bis zu einem möglichen Austausch Erfahrungen sammeln und so zu einem späteren Zeitpunkt entscheiden, ob auch ein kleinerer Gaskessel ausreiche.

Der Gemeinderat fasst mit 18 Ja-Stimmen bei zwei Enthaltungen folgenden

**Beschluss:**

**Ein Austausch des bestehenden Gaskessels wird vorerst nicht vorgenommen.**

Der Vorsitzende führt als nächsten Punkt die Fußbodenheizung in der Wärmehalle als mögliches Einsparpotenzial an.

Herr Schreier informiert, dass bisher Heizkörper vor den Fenstern angebracht seien. Eine Fußbodenheizung wäre hingegen besser für die Reinigung und könne auch nicht rosten. Seiner Meinung nach würde die Solaranlage für den Betrieb der Fußbodenheizung ausreichen.

Herr Kopp führt an, dass die Entfernung der eigentlichen Heizkörper ebenfalls einen besseren Blick aus der Wärmehalle ermögliche.

Der Vorsitzende informiert, dass dies eine „never come back“ – Entscheidung sei.

Frau Gemeinderätin Herberger möchte wissen, ob eine Fußbodenheizung leichter durch Solar beheizt werden könne als eine Standardheizung.

Dies wird von Herrn Schreier bestätigt.

Herr Gemeinderat Dreier ist ebenfalls für eine Fußbodenheizung, da dies auch ein Qualitätsmerkmal darstelle.

Frau Gemeinderätin Bronke weist darauf hin, dass eine Fußbodenheizung eigentlich träge sei.

Herr Schreier erklärt, dies sei bei einem normalen Betrieb nicht der Fall. Bei einer besonders kalten Nacht, kann es allerdings eine Verzögerung von drei bis vier Stunden geben. Er erläutert allerdings, dass das Wärmeempfinden anders sei, da die Wärme durch die Füße direkt spürbar sei.

Der Gemeinderat fasst mit 4 Ja-Stimmen, 13 Gegenstimmen und einer Enthaltung folgenden

**Beschluss:**

**Die Fußbodenheizung in der Wärmehalle mit Kosten von 12.300,00 € wird bei der Sanierung des Höhenfreibades umgesetzt.**

Herr Kopp führt als nächsten Punkt die Erweiterung der Solaranlage an. Er erklärt, dass in den Kosten von 8.000,00 € nicht nur die eigentliche Erweiterung auf dem Dach, sondern auch ein zweiter Pufferbehälter enthalten seien. Bei schönem Wetter könne so Energie für zwei bis vier Regentage gespeichert werden. Seiner Meinung nach sollte bei der Beibehaltung des alten Gaskessels auf jeden Fall die Solaranlage erweitert werden.

Der Gemeinderat fasst mit 19 Gegenstimmen bei einer Enthaltung folgenden

**Beschluss:**

**Die Solaranlage wird bei der Sanierung des Höhenfreibads erweitert.**

Herr Schreier spricht als nächsten Punkt die Dachabläufe an. Aufgrund einer Prüfung konnten keine undichten Stellen gefunden werden.

Herr Gemeinderat Gassner möchte wissen, ob vorgesehen sei, die vorhandenen Dächer zu sanieren. Herr Thamm informiert, dass es insgesamt drei Dächer gebe. Das Dach über dem Kiosk wurde einmal notdürftig saniert, müsste in ferner Zukunft allerdings neu gemacht werden. Genaue Preise habe er allerdings nicht.

Herr Gemeinderat Graf ist der Meinung, dass die Dachläufe nicht saniert werden müssten, wenn auch keine Dächer saniert werden.

Der Vorsitzende schlägt daher vor, die Beratung zu diesem Punkt zurückzustellen.

Herr Thamm ergänzt, dass nur das Dach über dem Kiosk betroffen sei. Die anderen beiden Dächer seien dicht.

Der Vorsitzende spricht die Wohnmobilstellplätze an. Er weist darauf hin, dass es bereits Diskussionen über die Lage gegeben habe. Es gab die Überlegung, diesen beim Tennisplatz zu positionieren. Allerdings sei eine Einrichtung dieser Stellplätze zu jetzigen Zeitpunkt nicht unbedingt nötig.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Die Wohnmobilstellplätze mit den notwendigen Einrichtungen werden bei der Sanierung des Höhenfreibades nicht berücksichtigt.**

Der Vorsitzende erklärt zu dem Personal-WC, dass hier erst geprüft werden müsse, was genehmigungsfähig sei.

Der Vorsitzende sehe jedoch Einsparmöglichkeiten bei der Beleuchtung der Badeplatte. Allerdings sei die vorhandene Beleuchtung in ihrem jetzigen Zustand für das Nachtschwimmen rechtlich nicht haltbar. Daher gab es Überlegungen zu einer zusätzlichen Beckenbeleuchtung.

Herr Schreier ergänzt, dass diese dann auch für Nachtschwimmer tauglich sei.

Herr Gemeinderat Graf möchte wissen, ob es möglich sei, die Beleuchtung ersatzlos zu streichen. Herr Schreier antwortet, dass dies nur eine zusätzliche Beleuchtung gewesen sei. Eine gewisse Grundbeleuchtung sei trotzdem vorhanden, welche für den Schwimmmeister sowie die Feuerwehr ausreiche.

Herr Gemeinderat Dreier möchte wissen, wie viele Nachtschwimmer-Veranstaltungen es im Jahr gebe. Der Vorsitzende führt an, dass dies zwei bis drei Mal pro Saison, vom Wetter abhängig, stattfinde. Dabei sind bis zu 200 Besucher anwesend.



Herr Gemeinderat Ruf stellt die Frage, wie es mit einer mobilen Beleuchtung stehe.  
Der Vorsitzende äußert hierzu, dass dies zuviel Aufwand darstelle.

Frau Gemeinderätin Graf möchte ergänzend wissen, ob die Beleuchtung im Eingangsbereich sowie für die Badeplatte zusammen entschieden werden müsse.

Herr Schreier antwortet, dass die Besucher, welche am Nachtschwimmen teilnehmen, auch wieder zurück gelangen müssten. Dies benötige eine zusätzliche Beleuchtung im Eingangsbereich.

Der Vorsitzende erläutert, dass die Verwaltung vorschläge, die zusätzliche Beleuchtung mit Kosten von 52.000,00 €, welche nur für drei Abende benötigt werde, zu streichen.

Der Gemeinderat fasst mit 18 Ja-Stimmen bei zwei Enthaltungen folgenden

#### **Beschluss:**

**Die Beleuchtung im Bereich der Badeplatte sowie im Eingangsbereich werden bei der Sanierung des Höhenfreibades nicht berücksichtigt.**

Der Vorsitzende führt die vorhandene Telefonanlage an. Diese sei noch voll funktionsfähig und müsse daher nicht unbedingt ausgetauscht werden.

Herr Schreier bestätigt dies und fügt hinzu, dass sie lediglich nicht mehr auf dem neuesten technischen Stand sei.

Herr Gemeinderat Geyer möchte wissen, ob dies sicherheitsrelevant sei.

Herr Schreier antwortet, dass die Telefonanlage funktioniere und nur relativ alt mit 30 bis 35 Jahren sei.

Herr Gemeinderat Ruh fügt hinzu, es müsse nur gewährleistet werden, dass die mobilen Telefone funktionieren. In der Vergangenheit gab es bereits einen Unfall, bei welchem dies nicht funktionierte.

Der Vorsitzende stellt die Frage, ob ein späterer Austausch Mehrkosten verursachen würde.

Herr Schreier verneint dies.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden

#### **Beschluss:**

**Eine Erneuerung der Telefonanlage wird bei der Sanierung des Höhenfreibades nicht berücksichtigt.**

Der Vorsitzende spricht die Beleuchtung der Wärmehalle an.

Herr Schreier erläutert, dass eine gewisse Grundbeleuchtung vorhanden sei. Dies sind Kosten für eine zusätzliche Beleuchtung.

Herr Gemeinderat Graf ist der Meinung, dass eine Beleuchtung notwendig sei, da auch eine Gastronomie geplant sei.

Herr Kopp weist darauf hin, dass die Gastronomie nur unter tags betrieben werde.

Nach Auffassung von Herr Gemeinderat Dreier gehe man nur bei schlechtem Wetter in die Wärmehalle. Daher sei dann eine zusätzliche Beleuchtung notwendig.

Der Gemeinderat fasst mit 7 Ja-Stimmen und 12 Gegenstimmen folgenden

**Beschluss:**

**Die Beleuchtung in der Wärmehalle wird mit der Sanierung des Höhenfreibades mit Kosten von 3.500,00 € verbessert.**

Der Vorsitzende erklärt, dass bei der Beleuchtung im Keller des Höhenfreibades nicht alle Lampen ausgetauscht werden müssten, sondern es ausreiche, die kaputte Beleuchtung auszutauschen.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Bei der Sanierung des Höhenfreibades wird nur die defekte Beleuchtung im Keller ausgetauscht.**

Zum Punkt der Pflanzqualitäten führt Herr Fregin an, dass diese ohne weitere Probleme verringert werden können.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Bei der Sanierung des Höhenfreibades werden die Pflanzqualitäten verringert.**

Der Vorsitzende führt zum nächsten Punkt, der Steinvorsätze an, dass hier günstigere Varianten gesucht werden können, ohne auf die unterste Qualität zurückgreifen zu müssen.

Herr Fregin äußert, dass, wie bereits angesprochen, die alternative Ausschreibung möglich sei.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Die Pflasterflächen für die Sanierung des Höhenfreibades werden alternativ ausgeschrieben.**

Zum Punkt der Sportfläche fügt Herr Kopp ein, dass man diese jedes Jahr mit kleineren Maßnahmen instand gehalten habe. Allerdings sei die Fläche nun nicht mehr in bestem Zustand.

Herr Schäfer fügt ein, dass die Sportfläche in den Abendstunden sehr häufig genutzt werde.

Der Vorsitzende äußert, dass die Verwaltung vorschlage, die Sportfläche an ihrem bisherigen Platz zu belassen und nur kleine Maßnahmen zur Ausbesserung durchzuführen.

Herr Kopp ergänzt, dass dieser Punkt zu einem späteren Zeitpunkt mit wenig Mehrkosten nachgeholt werden könne.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Die Verlegung und Erneuerung der Sportfläche wird bei der Sanierung des Höhenfreibades vorerst nicht berücksichtigt.**

Frau Gemeinderätin Graf weist darauf hin, dass die Kosten für die Sportfläche auch durch Sponsoren finanziert werden könnten.

Herr Gemeinderat Ruh informiert, dass die jetzige Sportfläche ebenfalls so entstanden sei.

Bei der Verlegung des Zugangs zum Technikgebäude führt der Vorsitzende an, dass dieser noch aus dem Jahr 1896 stamme und eine gewisse Geschichte mitbringe. Daher sei es nicht schlimm, wenn man das Gebäude auch sehe.

Herr Fregin führt an, dass damit verbunden auch die Rasenterrassen wären; diese würden sich in diesem Bereich verkleinern und somit den Durchgang zu den Rampen verschlechtern. Dies sei natürlich auch ein Gestaltungselement.

Herr Gemeinderat Gassner möchte wissen, was die Alternative zu Gabionen wäre.  
Herr Fregin verweist auf eine normale Böschung.

Frau Gemeinderätin Herberger ist der Meinung, dass dies auch ein wichtiger Punkt für die Eltern wäre. Die Rasenterrassen könnten besser als Liegefläche genutzt werden und es gebe eine bessere Sicht auf den Kinderbereich.

Herr Gemeinderat Graf stellt die Frage, ob in heutiger Sitzung darüber entschieden werden müsse. Er ist allerdings der Meinung, dass bei der Außenanlage nicht alle Punkte herausgestrichen werden sollten.

Der Vorsitzende bemerkt, dass man diesen Punkt bei der heutigen Sitzung zurückstelle.

Frau Gemeinderätin Bronke stimmt den vorausgegangenen Aussagen zu. Wenn keine Unterteilung des Rasens stattfindet, könne man auch keine Liegefläche daraus machen, da dann die meisten dies als Weg nutzen würden.

Der Vorsitzende fügt hinzu, dass man den Steinvorsatz für die Blockstufen ebenfalls alternativ beschreiben könne.

Zum Punkt der Reduzierung der Fahrradständer möchte Frau Gemeinderätin Bronke wissen, wie die Erfahrungswerte seien. Aus ihrer Erfahrung in der Vergangenheit waren diese meist eher rar.

Frau Gemeinderätin Herberger weist darauf hin, dass hierbei nur die Ständer und nicht die Plätze gemeint seien.

Herr Fregin ergänzt, dass dies bereits in der Lenkungsgruppe diskutiert worden sei und als vertretbar gehalten wurde. Ein Nachkauf sei jederzeit noch möglich.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Die geplanten Fahrradständer werden bei der Sanierung des Höhenfreibads um 20 Stück reduziert.**

Herr Fregin führt an, dass es bisher zwei Umkleiden im Freigelände gebe. Im Entwurf sei man von vier neuen Umkleiden ausgegangen. Eine Ergänzung zu einem späteren Zeitpunkt sei allerdings immer noch möglich.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Bei der Sanierung des Höhenfreibades wird eine Erweiterung der Umkleiden im Freigelände vorerst nicht berücksichtigt.**

Im Bereich der Technik ist der Vorsitzende der Meinung, dass hier auf keine Punkte verzichtet werden könne.

Frau Gemeinderätin Graf möchte wissen, warum der Austausch der Abwasserleitung nicht bereits im Plan bzw. der Kalkulation der Planer mit eingeflossen sei.

Herr Kopp äußert, dass nur die Grundleitungen um die Becken herum beachtet wurden, da man davon ausgegangen sei, die Abwasserleitungen weiter verwenden zu können. Die Abwasserleitungen habe man erst vor zwei Wochen durch eine Fachfirma befahren lassen.

Der Vorsitzende ergänzt, dass vorherige Untersuchungen das Projekt gebremst hätten. Außerdem hätte es am eigentlichen Ergebnis nichts geändert.

Herr Ley äußert, dass durch die vorangegangenen Beschlüsse Einsparungen von 181.000,00 €, ohne die zurückgestellten Punkte sowie Ausschreibungen, zu verzeichnen wären.

Der Vorsitzende führt die Küche als einen weiteren Punkt an. Demnach sei bisher keine Einrichtung für die Küche geplant, wobei auch nicht erwartet werden kann, dass der zukünftige Pächter diese komplett mitbringe. Daher sei noch mit Kosten von 25.000,00 bis 50.000,00 €, welche bisher noch nicht eingeplant sind, zu rechnen.

Herr Kopp informiert, man wolle schnell in die Ausschreibung für einen Pächter gehen, damit mit diesem eine passende Einrichtung gefunden werden könne.

Der Vorsitzende äußert, dass nun das Gremium den Planern sowie der Verwaltung den Auftrag erteilen müsse, zu prüfen, bei welchen Gewerken eine alternative Ausschreibung möglich sei.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Die Verwaltung wird beauftragt, zusammen mit den Planern, weitere Einsparpotenziale aufzuzeigen sowie weitere Positionen zu finden, welche alternativ ausgeschrieben werden können.**

Die Planer werden verabschiedet und die Sitzung für eine kurze Pause unterbrochen.

## **b) Beschluss Planung**

Der Vorsitzende erklärt, dass in heutiger Sitzung der Grundsatz über die Planung beschlossen werden müsse.

Herr Gemeinderat Muffler weist darauf hin, dass 400.000,00 bis 500.000,00 € noch zu finanzieren seien.

Herr Ley bemerkt, dass nach der Kostenberechnung und der heutigen Diskussion über die Einsparungen von Mehrkosten von 350.000,00 € ausgegangen werde. Diese Kosten müssten durch die Rücklage finanziert werden. Dadurch müssten andere Projekte in die Zukunft verschoben werden.

Der Vorsitzende informiert, dass mit diesem Beschluss in Zukunft nur noch über die Qualität diskutiert werden könne.

Herr Gemeinderat Muffler weist darauf hin, dass die Mehrkosten dazu führen, dass die Mittel dann bei der Sanierung der Eichendorff-Schule fehlen und dafür eventuell Kredite aufgenommen werden müssten.

Herr Ley antwortet, dass im Moment noch keine Kredite aufgenommen werden müssten.

Der Vorsitzende äußert, dass es dann eventuell dazu kommen kann, dass die Hallenerweiterung in Randedg durch die fehlenden Mittel ein halbes bis ganzes Jahr später gebaut werde. Er weist aber auch darauf hin, dass man in der Ausschreibung die Möglichkeit habe, nochmals eine Kostenbremse zu ziehen.

Herr Gemeinderat Binder erklärt, dass erst nach Abrechnung genau gesagt werden könne, was das Bad koste. Außerdem wurde man anfangs informiert, dass es bis zu 5 % Schwankungen geben könne. Dies entspreche einem Kostenrahmen von 4,1 bis 4,6 Millionen €.

Herr Gemeinderat Graf möchte wissen, ob eine Streichung der Speedrutsche das Vorhaben weiterbringe.

Der Vorsitzende erläutert, dass die Standards nach der Ausschreibung noch heruntergefahren werden können, aber ansonsten nicht sehr viel geändert werden könne.

Herr Gemeinderat Binder ist der Meinung, dass nur durch Streichen von grundsätzlichen Dingen und nicht nur Ausschreibungen Kosten gespart werden können. Allerdings sollten auch nicht zu viele Dinge gestrichen werden, weil man dies, seiner Meinung nach, später nur bereue.

Der Vorsitzende stimmt der Aussage zu, denn er ist auch nicht der Meinung, dass die Ausschreibungsergebnisse so viel billiger seien, als bisher gerechnet.

Herr Kopp weist darauf hin, dass man den Planern nochmals mitgegeben habe, dass man auf einen kostengünstigen Bau aus sei. Dadurch, dass man als Verwaltung bereits tief in dem Thema drin sei, auch mit Hilfe des Büros GMF GmbH, könne man die Kosten etwas überwachen.

Frau Gemeinderätin Bronke führt an, dass die Kosten einer Speedrutsche von 105.000,00 €, welche bereits von der Anneliese-Bilger-Stiftung übernommen werden, auch anders eingesetzt werden könnten. Der Vorsitzende erklärt, dass dies bedeuten würde, dass die Anneliese-Bilger-Stiftung eventuell die Breitwellen-Rutsche übernehmen würde.

Herr Gemeinderat Binder ist der Meinung, dass die Speedrutsche bei der Anneliese-Bilger-Stiftung bleiben sollte. Außerdem müsse man zu den Kosten stehen, wobei er dieses Projekt, in der vorgetragenen Form, so auch beschließbar halte.

Der Vorsitzende bemerkt, dass außer den Rutschen auch eine andere Aufgangssituation gegenüber dem Entwurf vorgenommen wurde. Laut einer Diskussion mit Herrn Fregin sind hierbei Kosten von 40.000,00 bis 50.000,00 € geplant. Bei einer Streichung der Aufgangssituation wie dargestellt, gehe dies allerdings an die Qualität des Bades.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden

### **Beschluss:**

**Das Höhenfreibad wird im vorliegenden Entwurf beschlossen.**

## **7. Öffnungszeiten Höhenfreibad Saison 2014**

---

Der Sachverhalt wird von Herrn Hofmann anhand einer PowerPoint-Präsentation, welche zum Protokoll genommen wird, vorgetragen. Er erklärt, dass durch das weniger verfügbare Personal mindestens ein Ruhetag pro Woche nötig sei. Laut der Besucherstatistik sei Mittwoch der am wenigsten besuchte Tag.

Frau Gemeinderätin Graf möchte wissen, warum am Wochenende eine durchgehende Öffnungszeit möglich sei und dies nicht auch in den Pfingst- sowie Sommerferien durchgeführt werden könne, eventuell auch mit der Hilfe von Schülern.

Herr Hofmann antwortet, dass die durchgehende Öffnungszeit am Wochenende nur möglich ist, durch die Unterstützung des DLRG.

Der Vorsitzende ergänzt, dass dies am Wochenende möglich sei, allerdings nicht über Wochen hinweg.

Herr Gemeinderat Ruf informiert, dass er mit einigen Schwimmern gesprochen habe, dass diese auch erst um 10.00 Uhr, statt wie bisher um 8:00 Uhr, kommen würden.

Herr Gemeinderat Graf ist der Meinung, dass das Bad weniger von Frühschwimmern als von Schülern und Familien besucht werde. Daher sollte man versuchen, während der Ferienzeit eine durchgehende Öffnung zu ermöglichen.

Der Vorsitzende antwortet, dass das Wochenende mit der durchgehenden Öffnungszeit nur durch das DLRG möglich sei.

Herr Gemeinderat Graf möchte ergänzend wissen, wie lange das Personal ohne Pause beschäftigt werden dürfte.

Herr Gemeinderat Dreier informiert, dass dies sechs Stunden seien.

Frau Gemeinderätin Herberger bemerkt, dass die Öffnung des Höhenfreibades so nur auf eine Person gestützt sei. Sie sei der Meinung, dass bei einer Einstellung einer weiteren Person der Rettungsschwimmer in Silber ausreichen würde. So könnte Herr Schäfer entlastet werden. Eventuell könnten auch zwei bis drei Personen so für mehrere Jahre eingesetzt werden.

Der Vorsitzende hält dies nicht für den richtigen Weg. Eine zusätzliche Person könnte nur als Entlastung, aber nicht als alleinverantwortliche Aufsichtskraft genutzt werden.

Herr Kopp weist darauf hin, dass man dies teilweise im letzten Jahr durchgesetzt habe. So wurden z.B. Frau Biller und Herr Brütsch eingesetzt. Allerdings müsste man Glück haben zum jetzigen Zeitpunkt noch jemanden zu finden.

Herr Gemeinderat Ruh informiert, dass ein Rettungsschwimmer in Silber sowie die Volljährigkeit ausreichen würden.

Herr Hofmann äußert, dass man bemüht sei, eine solche Person als Ergänzung zu finden. Allerdings sei dies sehr schwer, da man kaum jemanden fände, welcher die Arbeit mit einer Regelmäßigkeit, welche für einen Dienstplan nötig wäre, erbringen könne.

Herr Gemeinderat Gassner halte es für bemerkenswert, dass das Bad in diesem Jahr überhaupt geöffnet sei, da man davon ausgegangen sei, dass es eventuell gar kein Bad mehr gebe. Außerdem nehme man als Gemeinde bereits Geld in die Hand, um einen eingeschränkten Bäderbetrieb überhaupt zu ermöglichen. Er stellt zusätzlich die Frage, ob das Bad geschlossen werden müsse, wenn Herr Schäfer krankheitsbedingt arbeitsunfähig sei.

Dies bestätigt der Vorsitzende.

Herr Gemeinderat Gassner hält diese Situation, für die vier Monate, für die das Bad geöffnet sei, für zumutbar. Immerhin seien es nur Einschränkungen und kein kompletter Verzicht.

Herr Gemeinderat Buchholz informiert, dass dies auch als Schutz für Herrn Schäfer diene. Wenn ein Unfall passiere und er seine Arbeitszeit nicht eingehalten habe, könne es sein, dass er vor Gericht müsse.

Der Vorsitzende ergänzt, wenn es zusätzliche Kräfte gebe, seien die nur zur Entlastung gedacht.

Frau Gemeinderätin Bronke möchte wissen, ob es rechtlich zulässig sei, dass nur eine Person im Höhenfreibad sei.

Herr Hofmann antwortet, dass es noch Personal an der Kasse gebe. Gegebenenfalls könne man dieses auch wetterunabhängig einsetzen.

Frau Gemeinderätin Bronke stellt die Frage nochmals, um genauer auf die rechtliche Zulässigkeit einzugehen.

Herr Hofmann ergänzt, ihm sei keine rechtliche Vorschrift bekannt, wonach ein Mitarbeiter nicht auch alleine tätig werden dürfe. Man habe im Gespräch mit dem Büro GMF lediglich die ganz allgemeine Empfehlung bekommen, dass es sinnvoll sein könne, wenn auch die Kasse eines Freibades durchgehend besetzt sei, da somit zumindest immer eine zweite Person anwesend sei.

Der Vorsitzende bemerkt, dass weitere Personen nur zur Entlastung eingesetzt werden können. Wenn Herr Schäfer erkrankte, müsse das Bad eben geschlossen werden. Von den drei umliegenden Gemeinden, die er angeschrieben habe, konnte keine weitere Hilfe erwartet werden.

Frau Gemeinderätin Graf schlägt vor, die Öffnungszeiten zu beschließen und trotzdem zu prüfen, ob man noch weitere Rettungsschwimmern finden könne.

Herr Gemeinderat Dreier trägt vor, die Pausenregelung sei nochmals zu prüfen.

Der Vorsitzende sichert dies zu und ergänzt, möglicherweise könne hier in Abstimmung mit der DLRG noch eine bessere Regelung erzielt werden.

Der Gemeinderat fasst mit 18 Ja-Stimmen bei zwei Gegenstimmen folgenden

**Beschluss:**

**Für die Freibadsaison 2014 werden einmalig folgende Öffnungszeiten vorgesehen:**

**Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8:00 bis 10:30 Uhr und von 12:30 bis 20:00 Uhr  
Wochenende und Feiertage von 10:00 Uhr bis 20:00 Uhr  
Am Mittwoch bleibt das Höhenfreibad geschlossen.**

Der Vorsitzende ergänzt, dass die Verwaltung vorschläge, die Rückgabe der Saisonkarte bis zu 10 Tagen nach Saisonbeginn zu ermöglichen.

Herr Ley ergänzt, dass mit dem bisherigen Verkauf 3.000,00 € umgesetzt wurden, dies entspricht ca. 80 Saisonkarten.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Bisher verkaufte Saisonkarten können bis zu 10 Tage nach Beginn der Höhenfreibadsaison, d.h. bis zum 21. Mai 2014 zurückgegeben werden.**

**8. Anordnung der Umlegung nach Baugesetzbuch für das Bebauungsplangebiet  
„Gewerbegebiet Bietingen West“ in Gottmadingen, Gemarkung Bietingen**

---

Der Sachverhalt wird von Herrn Gramlich anhand der Vorlage sowie einer PowerPoint-Präsentation, welche zum Protokoll genommen wird, vorgestellt. Es werden keine weiteren Fragen gestellt.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Der Gemeinderat ordnet gemäß § 46 Abs. 1 Baugesetzbuch für das Bebauungsplangebiet „Gewerbegebiet Bietingen West“ eine Umlegung von Grundstücken nach den Vorschriften des Baugesetzbuches an.**

**Sie umfasst das gesamte Plangebiet des o.g. Bebauungsplanes und trägt die Bezeichnung „Umlegung Gewerbegebiet Bietingen West“.**

**Die Durchführung der Umlegung wird dem ständige Umlegungsausschuss der Gemeinde Gottmadingen übertragen.**

**Mit der Ausarbeitung der Umlegung wird das Landratsamt Konstanz – Vermessungsamt – beauftragt.**

Frau Gemeinderätin Graf stellt den Antrag, die Verwaltung solle prüfen, welche Tagesordnungspunkte aufgrund der fortgeschrittenen Zeit vertagt werden können.



## 9. Änderung der Besetzung des Gemeindewahlausschusses für die Kommunalwahl am 25. Mai 2014

---

Der Sachverhalt wird von Herrn Hofmann entsprechend der Gemeinderatsvorlage vorgetragen. Er zeigt auf, dass Herr Klemens Fahr als Beisitzer des Gemeindewahlausschusses und Herr Karl Mack als Abwesenheitsstellvertreter von Herrn Wolfgang Graf bei der nächsten Sitzung des Gemeindewahlausschusses zwingend verhindert seien, weshalb man den Ausschuss nochmals neu besetzen wolle, damit dessen Beschlussfähigkeit gesichert sei.

Herr Gemeinderat Buchholz trägt für die FWG-Fraktion vor, es werde vorgeschlagen, Herrn Peter Trebing, der bislang schon Stellvertreter von Herrn Fahr war, zum Beisitzer zu bestellen. Als Stellvertreter bei dessen Abwesenheit schlage man Herrn Joachim Geyer vor.

Für die CDU-Fraktion trägt Herr Gemeinderat Binder, es werde vorgeschlagen, den bisherigen Stellvertreter von Herrn Wolfgang Graf, Herrn Karl Mack, durch Herrn Peter Vogler zu ersetzen.

Der Gemeinderat fasst mit 18 Ja-Stimmen bei zwei Enthaltungen folgenden

### **Beschluss:**

**Die Bestellung von Herrn Klemens Fahr als Beisitzer des Gemeindewahlausschusses und die Bestellung von Herrn Karl Mack als Abwesenheitsstellvertreter von Herrn Wolfgang Graf wird aufgehoben.**

**Entsprechend den vorgetragenen Vorschlägen wird im Zuge der einvernehmlichen Einigung in offener Wahl Herr Peter Trebing zum Beisitzer des Gemeindewahlausschusses bestellt. Zu dessen Abwesenheitsstellvertreter wird Herr Joachim Geyer bestellt. Zum Stellvertreter bei Abwesenheit von Herrn Wolfgang Graf wird Herr Peter Vogler bestellt.**

## 10. Änderung Satzung Entschädigung Gemeinderat

---

Die Beratung des Tagesordnungspunktes wird abgesetzt.

## 11. Lärmaktionsplan der Stadt Singen - Stellungnahme im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung

---

(siehe unten TOP 12).

## 12. Lärmaktionsplan der Gemeinde Rielasingen-Worblingen - Stellungnahme im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung

---

Die Beratung der Tagesordnungspunkte 11 und 12 werden gemeinsam beraten und beschlossen.

Der Sachverhalt wird von Herrn Gramlich anhand der Vorlagen dargelegt. Er informiert, dass beide Stellungnahmen ähnlich seien. Beim Lärmaktionsplan der Gemeinde Rielasingen-Worblingen gebe es noch einen Zusatz. Dort wolle man sich genauer über die Maßnahmen abstimmen, dass es keine Auswirkungen auf Gottmadingen habe.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Die Gemeinde Gottmadingen gibt den Entwurf der vorliegender Stellungnahmen an die Gemeinde Rielasingen-Worblingen bzw. an die Stadt Singen ab.**

### 13. Fragestunde

---

#### a) Personalsituation Höhenfreibad

Ein Bürger möchte wissen, wie die Personalsituation bei der Eröffnung des neuen Bades aussehe.

Der Vorsitzende informiert, dass dann wieder auf die alte Personalsituation zurückgegangen werde, d.h. es gebe immer zwei Angestellte sowie eventuell einen Mietbademeister. Man sei bereits dabei, die zweite Stelle im Höhenfreibad auszuschreiben.

Herr Kopp informiert, dass die angesprochene Stellenausschreibung ab heute im Archiv des Bäderwesens veröffentlicht wurde.

#### b) Beförderung Kindergartenkinder Ebringen

Ein weiterer Bürger meldet sich zu Wort. Zum Einen möchte er sich für die beschlossene Breitbandversorgung in Ebringen bedanken, andererseits bittet er darum, die gestrichene Busverbindung für Kindergartenkinder aus Ebringen noch einmal zu überdenken. Dies sei seiner Meinung nach ein kleiner Schritt zur Trockenlegung von Dörfern und betreffe nicht nur neu hinzugezogene, sondern auch seit Generationen dort lebende Ebringer.

Der Vorsitzende antwortet, dass in der Diskussion angesprochen wurde, wenn sich ein Rentner aus Ebringen melde, nochmals darüber gesprochen werden könne.

Herr Hofmann ergänzt, dass über die Kindergartenleitung signalisiert wurde, dass kein weiterer Bedarf bestehe.

Der Vorsitzende äußert, wenn doch noch Bedarf bestehe, könne man noch einmal das Gespräch suchen.

### 14. Verschiedenes, Wünsche, Anträge

---

Es werden keine Anträge von Seiten des Gremiums vorgetragen.

Gottmadingen, 16. Mai 2014  
Em-swik

Der Vorsitzende:

Die Urkundspersonen:

Der Schriftführer:

